

Ausstellung "Kunst trifft Klima" verpackt düstere Aussichten in der Schönheit eines Kunstwerks

Die Ausstellung Kunst trifft Klima ist noch bis 3. Mai in der Geschäftsstelle der Sparkasse Hochrhein in Bad Säckingen zu sehen. Die Schau zeigt plakativ, dass ein Wandel notwendig ist.





Düstere Aussichten in der Schönheit eines Kunstwerks verpackt – so präsentiert sich die interkommunale Ausstellung "Kunst trifft Klima", die seit Mittwoch Station in der Sparkasse in Bad Säckingen macht. Die Werke von elf Künstlern wurden für diese Ausstellung ausgewählt, an der Ralf Däubler, Umweltbeauftragter der Stadt Bad Säckingen, zwei Jahre gebastelt und die die Stadt mit der Sparkasse Hochrhein auf die Beine gestellt hat. Beteiligt an der Wanderausstellung sind auch die Städte Rheinfelden und Schopfheim – dort war die Ausstellung bereits – sowie die Gemeinde Murg.

"Denn wir wissen ja, was wir tun", lautet der Titel eines der Kunstwerke. Eine Aussage, die deutlich macht, dass die Menschheit durch ihre Gier und Unvernunft mit offenen Augen auf die Katastrophe zusteuert. Viel werde über Klimaziele verhandelt, nur wenig davon umgesetzt, erklärte Max Kraft die Bedeutung seines Werks. Dabei wird in vielen Werken auch deutlich, dass die Klimakatastrophe noch nicht unausweichlich ist, dass aber schnell gehandelt werden muss, um sie noch zu vermeiden.

So etwa in dem Bild "Statement" von Eduard Kasper. Jeder bedient sich an der Erde, als wäre sie eine Torte. Zurück bleibt nur Wüste. Inzwischen ist nur noch ein kleines Stück von dieser Torte übrig und die Menschen müssen entscheiden, ob sie dieses auch noch gedankenlos verschlingen oder es bewahren wollen. Klimamanagerin der Stadt Rheinfelden und Mitorganisatorin Erika Höcker führte die Besucher der Vernissage durch die Ausstellung.

"Kein Thema ist für die Menschheit von solcher Bedeutung wie das Klima. Leider hat das immer noch nicht jeder begriffen", stellte Bürgermeister Alexander Guhl mit Blick auf den amerikanischen Präsidenten Donald Trump fest, der den Einfluss des Menschen auf den Klimawandel beharrlich bestreitet.

Dass die Menschheit durchaus lernfähig ist, machte Journalist und Gastredner Bernhard Janzing in einem Vortrag deutlich. Sei in den 1970er Jahren noch behauptet worden, dass der Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Energiebedarf nur wenige Prozent ausmachen könne, liege die Quote in Deutschland heute bereits bei 38 Prozent.

Sie könne noch deutlich höher sein, wenn die Energiekonzerne aufhören würden, billige Energie aus Kohlekraftwerken aus Deutschland ins Ausland zu exportieren

und dort damit umweltfreundlichere, wenn auch teurere Methoden der Energieerzeugung blockieren würden. Allerdings machte Alexander Guhl auch deutlich, dass ökonomischer Erfolg nur noch möglich sei, wenn er mit ökologischem Erfolg einhergehe.

Dabei wird in der Ausstellung auch deutlich, dass es nicht allein an den Konzernen oder an der Politik hängt, einen Wandel herbeizuführen. Jeder Einzelne müsse sich selbst hinterfragen, wie er seinen Lebensstil umstellen kann, um weniger Ressourcen zu verbrauchen und weniger Abfall in Form von Plastik oder Kohlendioxid zu produzieren.

Ralf Däubler hofft, dass möglichst viele Menschen die Ausstellung besuchen. Besonders auf Schulklassen hofft der Umweltbeauftragte. Denn bei jungen Menschen könne man leichter ansetzen, sich umweltfreundlich zu verhalten. Klar ist aber auch, dass nicht mehr die Zeit ist, um darauf zu warten, dass die jungen Leute in die Verantwortung kommen, Regeln zum Umweltschutz umzusetzen. Gehandelt werden muss jetzt, sonst gibt es nichts mehr, das man schützen kann – auch das macht die Ausstellung deutlich.

Die Ausstellung

Die Ausstellung ist bis 3. Mai während der Öffnungszeiten der Sparkasse in Bad Säckingen zu sehen. Gezeigt werden Werke von Roland Berger, Karl Braun, Klaus Eichler, Thomas Haug, Eduard Kasper, Roland Köpfer, Max Kraft, Marlen Miggl, Markus Olivieri, Willi Raiber und Kathrin Stalder.